



Die Vorträge der Gymnasiasten zeigten eindrucksvoll, dass sie die Erfahrung gemacht haben, wie wichtig es ist, einfühlsam und respektvoll mit Menschen umzugehen.

# Lebensnaher geht Unterricht kaum

Warendorf (gl). „Cool, dass ihr alle da seid.“ So begrüßte Robert die Eltern und Mitschüler der Klasse 8 b des Mariengymnasiums, um ihnen anschließend die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen des Projekts „Lernen durch Engagement“ zu präsentieren. Zuvor hatte die Stellvertretende Schulleiterin Christina Rösel die Gäste in Empfang genommen, die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für die Gesellschaft betont und die Schüler für ihren Einsatz gelobt.

Vom 20. Oktober bis zum 30. April haben sich 118 Schüler der Jahrgangsstufe 8 des Mariengymnasiums für jeweils 20 Stunden in einer selbst gewählten gemeinnützigen Einrichtung engagiert. Im Rahmen des Projekts „Engagement erleben – Lernen durch Engagement“, das in diesem Jahr zum fünften Mal durchgeführt wurde, sammelten die Jugendlichen Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen. Das Projekt lässt Raum für die Erfahrung, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen zu respektieren. Die Jugendlichen bauen eine Beziehung auf zu Kranken, zu Behinderten, zu sehr jungen oder zu sehr alten Menschen.

Jenseits des normalen schulischen Lernens erleben die Schüler, wie es ist, für jemanden da zu sein, der auf Hilfe durch andere angewiesen ist. Die Vorträge zeigten eindrucksvoll, dass sie die Er-

fahrung gemacht haben, wie wichtig es ist, einfühlsam und respektvoll mit Menschen umzugehen. Überzeugend, vielfältig und anschaulich berichteten sie von ihren Erfahrungen im Seniorenwohnheim, beim Fußball- oder Schwimmtraining, bei Unicef, beim Therapeutischen Reiten, in der Offenen Ganztagschule, im Kindergarten und im Tierheim.

So hat Anne nach ihrem Engagement in einem Seniorenheim noch größeren Respekt vor alten Menschen gewonnen und viel von echten Zeitzeugen über Geschichte erfahren. Pia fand es bemerkenswert, gegenüber Kindern eine neue Rolle einzunehmen, jetzt Aufsichtsperson zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Für Karla war es eine besondere Erfahrung, „dass die Trainer beim Schwimmtraining durch ihre Arbeitsbereitschaft und ihren Elan, ihr Wissen weiter zu geben, den Verein zu der tollen Gemeinschaft machen, der er ist“.

„Besonders freuen wir uns, wenn die Schülerinnen und Schüler beschließen, weiter ehrenamtlich tätig zu bleiben“, erklärte Cordula Mense-Frerich, Projektleiterin am MGW. So wie Lara, die ihr Projekt bei der Jugendorganisation „Mindful“ absolvierte und feststellte: „20 Stunden vergingen wie im Flug, aber ich werde mich auch weiterhin für die Organisation und das Jugendhaus engagieren.“